

Newsletter Nr. 4 – April 2016

Am 15. April werden unsere neuen Exkursionsführer den Medien vorgestellt. Am Start sind drei attraktive Routen im Unterwallis. Auf die Plätze, bestellen und los!

Der interaktive Atlas drängt ebenfalls an die Öffentlichkeit. Zusammen mit dem Atlas der Schweiz führen wir am 20. Juni im Kulturcasino Bern eine Eröffnungstagung durch. Eine Vorabinformation zur Tagung folgt weiter unten.

Newsletter blicken normalerweise nach vorn. Im Interview mit Alexander Hermann nehmen wir uns für einmal die Zeit für einen Rückblick auf die Anfänge des HADES und gehen der Frage nach, wie die vor über 20 Jahren gelegten Grundsteine das aktuelle Erscheinungsbild des HADES beeinflussen.

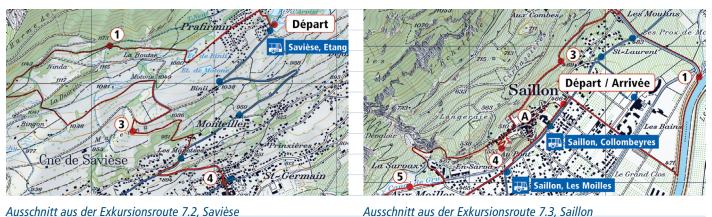


15. April 2016 – Serie 7 Exkursionsführer

Mit einer Präsentation in Saillon, am Ort der Exkursion 7.3, werden die drei Exkursionsführer veröffentlicht. Eine Vorschau auf die Routen durch verschiedene Regionen des Unterwallis und die dabei behandelten geographischen und hydrologischen Phänomene findet sich bereits im Newsletter Nr. 3 (s. www.hades.unibe.ch/de/aktuell/archiv). Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit unter www.hades.unibe.ch/de/produkte/exkursionen. Die Broschüren sind nur gedruckt und auf Französisch erhältlich.



Ausschnitt aus der Exkursionsroute 7.1 Plaine Morte – Lac de Tseuzier (© swisstopo und HADES)



Ausschnitt aus der Exkursionsroute 7.2, Savièse

(© swisstopo und HADES)

(© swisstopo und HADES)



Atlastagung vom 20. Juni 2016

Nach mehrjähriger Entwicklungszeit steht der neue interaktive Atlas kurz vor der Veröffentlichung: am 20. Juni, 10:40 werden Simone Niggli-Luder (23-fache Weltmeisterin im Orientierungslauf), Sarah Springman (Rektorin ETH Zürich) und Marc Chardonnens (Direktor BAFU) gemeinsam die neue Plattform aufschalten. Die Einladung zur Tagung im Casino Bern erfolgt im April/Mai und geht unter anderem an alle, die diesen Newsletter abonniert haben. Die Teilnahme ist kostenlos, eine verbindliche Anmeldung ist aber erforderlich.



Beispiel einer 360°-Panoramaaufnahme der Aare aus der neuen HADES-Karte RiverView (Foto: Fabian Kunz)



Ein Atlas entsteht

1992 wurde der Hydrologische Atlas der Schweiz veröffentlicht. Bis 2010 sind in insgesamt neun Lieferungen 63 Tafeln zu verschiedenen hydrologischen Themen erschienen.

Interview mit Alexander Hermann, Kartograph HADES

HADES: Was ist eigentlich ein Atlas?

Hermann: Eine Sammlung von Karten in unterschiedlichen Massstäben, entweder thematisch wie beim HADES oder topographisch.

HADES: Einen neuen Atlas zu «erfinden» ist eine gewaltige Herausforderung.

Gab es in den 1980er Jahren Vorbilder für den geplanten thematischen

Atlas zu hydrologischen Themen?

Hermann: Es gab schon hydrologische Atlanten von Kanada und Deutschland; in der Schweiz konnte man sich am bereits vorhandenen Klimaatlas oder dem Atlas der Schweiz orientieren. Allerdings wollte der HADES nicht einfach Bestehendes kopieren, sondern hat Layout, Farbkonzept usw. von einem Grafiker entwerfen lassen. Dadurch kamen auch neue Ideen in die Darstellung, z.B. war es neu, den Massstab oben über der Karte zu zeigen. Das endgültige Erscheinungsbild wurde dann im Team beschlossen. Die Hauptaufgabe des Kartographen war es, Daten und Kartenentwürfe in ein Kartenbild umzusetzen.



Alexander Hermann ist diplomierter Kartograph und arbeitet seit 1989 im Projekt HADES. 2009 hat er die Stelle des Hauskartographen des Geographischen Instituts übernommen. (Foto: Hans-Rudolf Wernli)

HADES: Die Schweizerkarten sind im Hauptmassstab 1:500 000 gezeichnet – ein nicht ganz alltäglicher Massstab?

Hermann: Es ist natürlich für einen gedruckten Atlas schon ein relativ grosser Massstab, der aber auch schon beim Atlas der Schweiz verwendet wurde. Ein Kriterium war auch, welche Grundlagen uns das Bundesamt für Landestopographie zur Verfügung stellen konnte. Speziell sind die «krummen» Massstäbe der kleineren Karten. Beim Massstab 1:1.1 Mio. passten zum Beispiel vier Karten auf eine Seite. Hier hat also das Layout die Grösse bestimmt. Überhaupt war uns damals wichtig, dass man die Karten- und Textseite nebeneinander ausklappen konnte. Um heute

etwas erkennen und richtig interpretieren zu können, muss man am Bildschirm meistens auf einen Ausschnitt einzoomen und Zusatzinformationen einblenden. Die Gesamtübersicht geht da leider etwas verloren.

HADES: Fast sämtliche bisher veröffentlichten Tafeln aus dem HADES sind von Dir bearbeitet worden. Wie hat sich die Arbeit im Laufe der Jahrzehnte verändert?

Hermann: Als wir angefangen haben, war digital noch kaum etwas vorhanden. Die ersten Computer wurden gerade einmal zur Schriftsetzung verwendet. Die mit einem Schriftsatzgerät gestalteten Ortsnamen wurden dann auf Filme belichtet, ausgeschnitten und auf Folien geklebt. Die linearen Elemente wurden von Hand graviert. Für jede Karte wurden mehrere Druckvorlagen erstellt, eine für jede Farbe. Wichtig waren die genauen Kontrollen – Fehler liessen sich damals natürlich viel schwerer korrigieren als heute.

HADES: Du kennst jeden Druckfehler im HADES?

Hermann: Einige – spontan kommt mir in den Sinn, wie bei einer Schlusskontrolle der Druckplattenkopist ein Staubfussel wegretuschieren wollte. Ich konnte ihn gerade noch davon abhalten. Der «Fussel» war der i-Punkt auf der Unterschrift von Bundesrat Flavio Cotti.

HADES: Und welche Tafel ist Dir besonders gut gelungen?

Hermann: Von den Farben her gefällt mir die Niederschlagskarte, also Tafel

2.6, schon sehr gut. Sie wurde schon digital produziert. Ein Mangel daran
sind vielleicht die automatisiert dargestellten und etwas eckigen Isolinien, also wenn man genauer hinsieht. Vom Inhalt her finde ich auch die
Tafel 5.3 «Beeinflussung der Fliessgewässer» interessant. Eine sehr aufwendige Karte, die noch von Hand gestaltet wurde. Jedes Element wurde dabei einzeln aufgeklebt...



Druck der Exkursionsführer Serie 7 bei swisstopo (Foto: Alexander Hermann)

HADES: Mit Deiner Arbeit hast Du die Erscheinung des HADES geprägt. Ändert sich daran im neuen interaktiven Atlas etwas?

Hermann: Sicher, ich bin nun nicht mehr für die Gestaltung der Karten verantwortlich, stehe den Programmierern aber noch beratend zur Seite. Was _____noch von mir gestaltet wird sind die weiteren Produkte: Exkursionsführer, Lernmedium und Homepage. Daneben nimmt die Arbeit als Karto_____graph und Grafiker für das Institut den Grossteil meiner Arbeitszeit ein.

Dass es den gedruckten Atlas nun nicht mehr gibt, macht mich schon etwas traurig. Aber das ist halt die Entwicklung, dass man immer mehr Informationen über den Bildschirm aufnimmt. Vielleicht ändert sich das ja einmal wieder und wir kommen zu einzelnen gedruckten Karten zurück.

Wir danken allen für das Interesse am HADES und wünschen erfolgreiche Projekte und schöne Erlebnisse am Wasser.

Projektleitung HADES im April 2016

Rolf Weingartner

Felix Hauser

Tom Reist